

Nicht zeitgemäße und missverständliche Begriffe in Kinderbüchern

Beitrag von „neleabels“ vom 9. Januar 2013 13:43

Zitat von jotto-mit-schaf

Schon als Kind (7 oder 8 Jahre alt) habe ich beschlossen, meine Kinder niemals mit Busch oder Hoffmann zu quälen. Fand und finde ich widerlich. Alle anderen stehen im Regal und warten darauf, endlich eingesetzt zu werden 😊

Aber bei Wilhelm Busch sind doch so schöne Geschichten, z.B. die Menschenfressergeschichten, in denen die unartigen Kinder gefangen werden, aber sich aber durch eine geschickte Mordtat retten können; der Menschenfresser ersäuft im Teich, seine Frau stürzt ins Messer. Und E.T.A. Hoffmann ist genial:

Zitat

"Sire! hier fleht der treueste Vasall, tausend Stimmen des armen unglücklichen Volks in Brust und Kehle! – Sire! – führen Sie die Aufklärung ein!" – Paphnutius fühlte sich durch und durch erschüttert von dem erhabenen Gedanken seines Ministers.

Grandios in seinem doppelbödigen Witz - aber für Kinder?

Was die Veränderungen von Texten angeht, ich verstehe das gut gemeinte Motiv aber die Sache hinterlässt bei mir ein gewisses Bauchgrimmen. Ist es statthaft, Literatur aus moralischen Gründen vermeintlich zu verbessern? In England machte sich im 19. Jh. mit dem gleichen Vorhaben der Literaturkritiker Thomas Bowdler unsterblich lächerlich, der eine "bereinigte" (und in ihrer moralinsauren Schwerfälligkeit völlig unlesbare) Ausgabe von Shakespeares Werken anfertigte. Seitdem enthält die englische Sprache das Verb "to bowdlerise", mit dem auch die Bereinigung von Lindgren, Preußler et. al. bezeichnet würde. Wie wird die Nachwelt auf die zeitgenössischen Versuche zurückblicken? Ist es nicht sinnvoller die Ecken und Kanten in Texten zu lassen - warum müssen Kinder denn immer vor allem beschützt werden bzw. warum werden die dunkleren Seiten der Wirklichkeit immer vor Kindern verborgen. [klischee] Hat uns schließlich auch nicht geschadet.[/klischee] 😊 Andererseits ist der Diskurs kompliziert - in den USA wurde "Huckleberry Finn" aus dem Grund heftig umkämpft und aus etlichen Schulbibliotheken entfernt, dass der schwarze Freund Hucks den Namen "Nigger Jim" trägt - die Auseinandersetzung war so lautstark, wie man sie bei der auf das Recht der freien Meinungsäußerung sehr bedachten US-amerikanischen Kultur erwartet, und ist

meines Wissens nicht wirklich beendet.

(Aber jetzt mal ehrlich - "Mandala" anstatt von "China"? Warum? Literaturhistorisch war "China" schon immer ein Topos für "das ferne und unbekannte aber zauber- und rätselhafte Land".)

Nele

P.S. Übrigens finde ich den Hinweis von kecks auf Bradbury sehr wichtig - der Fire Captain beschreibt haargenau die Denkweise, die für die o.g. Textbereinigungen ursächlich ist.